

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	IX
Erster Teil: Einführung in das Problem der Moral und der Rhetorik im Zusammenhang mit der didaktischen Literatur	1
I. Zur didaktischen Literatur	3
1. Die Merkmale der didaktischen Literatur	3
2. Das bürgerlich-puritanische Umfeld der didaktischen Literatur	4
a) Der englische Puritanismus	4
b) Der englische Puritanismus und die Literatur	5
c) Der Geistliche und der didaktische Autor als moralische Erzieher	6
II. Moral und Psychologie	9
1. Psychologische Grundlagen	9
a) Die Psyche im Modell von Freud	9
b) Im Blick auf <i>Clarissa</i>	11
2. Die verschiedenen Referenzpunkte der Moral	13
a) Die wertorientierte Sittlichkeit	13
b) Die normorientierte Moralität	14
3. Werte	15
a) Die Funktion von Werten	15
b) Das Wertbewusstsein	15
c) Die Wertgeltung	16
4. Die Rezeption von Werten	18
a) Die Sublimierungsfähigkeit	18
b) Die Expansionsfähigkeit	19
c) Die Identifikationsfähigkeit	19
d) Das Vorbild als Vermittler von Werten	20
III. Zur Rhetorik	22
1. Das Bezugsproblem der Rhetorik	22
a) Das Bezugsproblem in der antiken Rhetorik	22
b) Das Bezugsproblem in der modernen Wirkungsforschung	25
c) Das Bezugsproblem im Rahmen der Systemtheorie	27

2.	Rhetorik als Problemlösung	28
a)	Der allgemeine Anspruch der Rhetorik	28
b)	Zum traditionellen System der Rhetorik	31
3.	Zur Kritik an der Rhetorik	36
a)	Rhetorik als gesellschaftliches Übel	36
b)	Lockes Kritik an der rhetorischen Überzeugungspraxis	40
c)	Zur "Dekonstruktion" der Rhetorik aus jüngster Sicht	42
(i)	"Dekonstruktion" der Rhetorik durch de Man und andere	43
(ii)	Die "Dekonstruktion" von <i>Clarissa</i>	48

Zweiter Teil: Die System- und Medientheorie Luhmanns 55

I.	Die Grundlagen der Systemtheorie Luhmanns	58
1.	Paradigmen der Systemtheorie	58
a)	Leitgedanken aus der allgemeinen Systemtheorie	58
(i)	Der System/Umwelt-Gedanke	58
(ii)	Die Differenz von Element und Relation	59
(iii)	Konditionierung	59
b)	Sinn und System	60
(i)	Leitgedanken aus der Phänomenologie (Husserl)	60
(ii)	Differenz zur transzendentalen Phänomenologie	62
(iii)	System/Umwelt-Differenz und Selbstreferenz	63
c)	Der funktionale Sinnbegriff	64
(i)	Das Problem der Komplexität und der Kontingenz	64
(ii)	Differenz und Identität	65
(iii)	Die Mehrdimensionalität von Sinn	66
(iv)	Die Anschlussfähigkeit von Sinn durch Schematisierung	68
(v)	Die symbolische Generalisierung von Sinn	69
d)	Selbstreproduktion von Systemen	71
(i)	Zeit und Handeln	71
(ii)	Einheit der Handlung als Einheit von Identität und Differenz	72
2.	Zur Theorie sozialer Systeme	74
a)	Doppelte Kontingenz und Systembildung	74
b)	Interpenetration psychischer und sozialer Systeme	75
c)	Kommunikation	78
(i)	Die Unwahrscheinlichkeit von Kommunikation	79
(ii)	Kommunikation als soziales System	79

d)	Die strukturbildende Funktion von Erwartungen	84
(i)	Ereignis und Struktur	84
(ii)	Erwartungen im Systemzusammenhang	85
(iii)	Sachliche Ordnung von Erwartungen durch Identitäten	88
3.	Systemstrategien zur Reduktion der Komplexität	90
a)	Werte in funktionaler Hinsicht	91
b)	Hierarchisierung von Werten	93
c)	Die Zwecksetzung	94
d)	Die Subjektivierung	96
e)	Umweltdifferenzierung	98
f)	Innendifferenzierung	99
g)	Differenz zwischen Struktur und Prozess	100
h)	Der Bestimmtheitsgrad von Strukturen als Variable	102
II.	Literatur aus systemtheoretischer Sicht	104
1.	Literatur als soziales System	105
a)	In sachlicher Hinsicht	105
(i)	Der Mensch als Thema	105
(ii)	Innendifferenzierung	106
b)	In sozialer Hinsicht	108
(i)	Der Autor	109
(ii)	Die spezialisierten Leser	111
c)	In zeitlicher Hinsicht	112
2.	Rhetorisch-didaktische Kommunikation	113
a)	Allgemeine Voraussetzungen	113
(i)	Schriftlichkeit	113
(ii)	Abwesenheit	114
b)	Die rhetorisch-didaktische Kommunikation	114
(i)	Erleben und Handeln	115
(ii)	Die rhetorische Konstellation	116
(iii)	Erzieherischer Anspruch und kommunikatives Risiko	117
(iv)	Aus der Erfahrung anderer lernen	119
III.	Die Medientheorie Luhmanns	122
1.	Die Bezugsprobleme	123
a)	Die Folgeprobleme der Schriftlichkeit	123
b)	Die Folgeprobleme der Sprache	125

2.	Zur Theorie der Kommunikationsmedien	126
a)	Duplikation und Präferenzen	126
b)	Generalisierung und Respezifikation	130
c)	Symbiotische Mechanismen	131
3.	Medienstrukturen in der Rhetorik und der Literatur	132
a)	Schematisierungen in der Literatur	132
b)	Schematisierungen in der Rhetorik	133
c)	Zu den Affekten in der Rhetorik und der Literatur	135
d)	Medienstrukturen in <i>Clarissa</i>	137
4.	Andere Motivationsstrukturen	140
a)	Generalisierter Einfluss	140
b)	Manipulation der Kommunikation über Perfektionsvorstellungen	141
5.	Die Aufmerksamkeitslenkung	142
a)	Regeln der Aufmerksamkeitslenkung	143
b)	Die Funktion der Schnitt- und Leerstellen	144
IV.	Moral in der Systemtheorie	146
1.	Moral aus funktionaler Sicht	146
a)	Luhmanns Abgrenzung gegen die humanistische Tradition	146
b)	Das Problem der Integration verschiedener Systemperspektiven	148
c)	Exkurs: Freiheit und Achtung	149
d)	Achtung als Symbol der Integration verschiedener Systemperspektiven	150
e)	Der Moralbegriff Luhmanns auf der Basis von Achtung	152
f)	Exkurs: Selbstliebe als Grund der neuzeitlichen Moral	152
g)	Moral konditioniert die Beziehung zwischen Person und Handlung	154
h)	Das Normale und das Anormale	156
i)	Moralisieren des Moralisierens	157
2.	Moral in der Interaktion	158
a)	Achtung und Achtungsbedingungen in der Interaktion	158
b)	Die Generalisierung von Achtungsbedingungen	160
c)	Das Dual "gut"/"schlecht" in der Achtungskommunikation	163
d)	Das Fluktuieren von Achtung	164

Dritter Teil: Moral und Motivation zur Moral	167
I. Die Bezugsprobleme	169
1. Die gesellschaftlichen Bezugsprobleme.....	169
a) Die Situation der unverheirateten Frau in der bürgerlichen Gesellschaft	170
b) Konflikte innerhalb der bürgerlichen Familie	173
c) Die Wertkonflikte zwischen Aristokratie und Bürgertum	176
d) Der Konflikt zwischen Sittlichkeit und Moralität	182
e) Religiöse Indifferenz und Antipathie	184
2. Die literarischen Bezugsprobleme	186
a) Gegen "novels", "romances" und bürgerliche Tragödien	187
b) Der prägende Einfluss der Literatur	190
c) Portrait der Vor-Clarissa-Heldinnen	192
d) Gegen die Doktrin der "poetical justice"	200
e) Gegen "sudden conversion"	202
II. Achtung und Achtungsbedingungen in den verschiedenen Interaktionssystemen in <i>Clarissa</i>	205
1. Clarissa-Gott	205
a) Religion aus systemtheoretischer Sicht	205
b) Clarissa-Gott	206
2. Clarissa-Familie	211
a) Exkurs: Die Konflikttheorie Luhmanns	211
b) Die Konfliktanlässe	213
(i) Lovelace	214
(ii) Gehorsamspflicht vs. Selbstbestimmung	214
(iii) Die Achtungsbedingungen der Familie	216
(iv) Die Achtungsbedingungen Clarissas	219
b) Die Systembedingungen in Clarissas Familie	222
(i) Gehorsamspflicht systemtheoretisch gedeutet	222
(ii) Gehorsamspflicht im Falle Clarissas	223
(iii) "Macht" in der Familie Clarissas	225
3. Clarissa-Miss Howe	229
a) "Freundschaft" als Symbol wechselseitig gelungener Ego/Alter-Synthesen	230
b) Freundschaft zwischen Clarissa und Miss Howe	234
4. Clarissa-Lovelace	243
a) Ein System der misslingenden Ego/Alter-Synthesen	243
b) Die Leidenschaft von Lovelace für Clarissa	247
c) Täuschungen und Manipulationen von Lovelace	250

d)	Die Reputation von Lovelace	252
e)	Die Prüfung der Tugend Clarissas	255
f)	Lovelace – ein Symbol der masslosen Selbstliebe	258
g)	Exkurs: Moralisieren der Selbstliebe von Lovelace	262
h)	Die Rache von Lovelace	265
III. Motivation zum moralischen Handeln		268
1.	Clarissa als Vorbild	268
a)	Das Ausserordentliche an Clarissa	268
b)	Schöpfer einer Moral	271
	(i) Negation der Sexualität	272
	(ii) Selbstreflexion	274
c)	Exkurs: Clarissas praktische Moral	279
d)	Gegenspieler, Probe und Opfer	281
e)	Sterben und Weiterleben	287
2.	Clarissa als generalisierter Einfluss	292
a)	Zeitliche Generalisierung: "Autorität"	292
b)	Sachliche Generalisierung: "Reputation"	293
c)	Soziale Generalisierung: "Führung"	294
3.	Manipulation der Kommunikation	295
a)	"Reward and punishment"	295
	(i) Exkurs: "Reward and punishment" bei John Locke	296
	(ii) "Reward and punishment" bei Richardson	297
	(iii) Das Sterben Beltons und Clarissas	299
b)	Moralisieren der Kommunikation	302
	(i) Negationsverbote durch Ideal- und Perfektionsvorstellungen	302
	(ii) Der Superlativ als sprachliches Negationsverbot	303
c)	Moralisieren der Kommunikation im Vor- und Nachwort	305
	(i) Im Vorwort	305
	(ii) Im Nachwort	306

Vierter Teil: Die Reduktion von Komplexität und die Motivation zur Übernahme reduzierter Komplexität 309

I.	Reduktion von Komplexität	311
1.	Vorwort, Text und Nachwort	311
a)	Innendifferenzierung: Vorwort, Geschichte und Nachwort	311
	(i) Die Differenz zwischen Struktur und Prozess	311

(ii) Die defensive und offensive Rhetorik im Vorwort und Nachwort	313
b) Die Zwecksetzung im Vorwort	314
2. Umweltdifferenzierung: Der explizite und der implizite Leser	317
3. Die Subjektivierung	320
4. Tugend als Sinnstruktur (Wert)	322
5. Die Hierarchisierung von Werten	327
II. Motivation zur Übernahme reduzierter Komplexität	329
1. Die Neucodierung von Wahrheit im Bereich der Literatur	329
a) Wahrheit im Code der "hohen" Literatur	329
b) Die Umstrukturierung des Wahrheitscodes	330
(i) Die neue Bedeutung der Wahrnehmung	330
(ii) Die individuelle Erfahrungsperspektive als Übernahmemotiv	333
(iii) Die Modifikation des Wahrheitscodes für den Roman	335
2. Der Wahrheitscode und der Briefroman	339
a) Die Briefform	339
(i) Der Brief im Alltag	339
(ii) Der Brief im System der Literatur	340
b) Manipulation der Zurechnung von Selektionen	341
(i) Die Herausgeberfiktion	341
(ii) Die rhetorischen Vorteile	345
(iii) Virtualisierung des Autors durch die Briefschreiber	346
(iv) "Writing to the moment"	347
(v) Die rhetorische Funktion des Eigenzitates	349
c) Code-Symbole für Realität	350
(i) Die Zeit	351
(ii) Der Ort	352
(iii) Die Eigennamen	354
III. Zur Aufmerksamkeitslenkung	356
1. Problembezüge	356
2. Problemlösungen	357
a) Die Kontaktherstellung	357
b) Textuelle Techniken der Aufmerksamkeitsgewinnung	358
(i) Im Vorwort zu <i>Clarissa</i>	358
(ii) Der Lektüreaufgang bei <i>Clarissa</i>	359
c) Textuelle Techniken der Erhaltung der Aufmerksamkeit	361

(i) Die Diskontinuität der Briefschreiber und der Adressaten	362
(ii) Das Erzeugen von Spannung durch Schnittstellen	363
(iii) Die gefährdete Briefkorrespondenz	366
d) Thematische Aufmerksamkeit	367
(i) Das Bürgertum thematisiert sich selbst	367
(ii) Das Faszinosum des Sexuellen und des Sterbens	367
e) Die Bindung über Affektbrücken und Irritation	368
Fünfter Teil: Zur Rhetorik und Moral in den Textrevisionen	371
I. Die Textrevisionen vor der Publikation	374
1. Hill als "Co-Autor"	374
2. Richardson und seine Ratgeber	380
II. Die Revisionen in der zweiten Edition	384
1. Zur Chronologie der Publikation von <i>Clarissa</i>	384
2. Zu den Textrevisionen	385
a) Die Kontingenz der Lektüre als Bezugsproblem	385
b) Richardsons Texteingriffe	386
(i) Fussnoten	386
(ii) Der Index	391
(iii) Textänderungen in den Briefen	395
III. Die Revisionen in der dritten Edition	398
1. Zu den Revisionen im Vor- und Nachwort	398
2. Zu den Revisionen in den Briefen	402
Schlusswort	413
Literaturverzeichnis	417